

Gazette

Ausgabe 8
Herbst 2018



Foto: Raphael Hünerfauth/Blindspot

Sommerncamp «Cooltour» von Blindspot für junge Menschen mit und ohne Behinderungen.



Schwerpunkt

Selbstverständlich miteinander

Jeder hat das Recht, am kulturellen Leben, an Erholung, Freizeit und Sport teilzuhaben – auch Menschen mit Behinderungen. Noch gibt es für viele von ihnen zahlreiche Hindernisse, die ihnen den Zugang zu einer Ausstellung, einem Museum oder einer Sportveranstaltung erschweren oder ganz verunmöglichen.

Gehen Sie gerne ins Museum? Lieben Sie unterhaltsame Theatervorstellungen? Besuchen Sie hin und wieder die Sportveranstaltungen Ihrer Kinder oder Enkel? Können Sie sich vorstellen, dass das nicht selbstverständlich ist?

Genau das – nicht selbstverständlich – ist all dies nämlich für Menschen mit Behinderungen. Obwohl die Schweiz mit der Ratifizierung der UNO-Behindertenrechts-

konvention im Jahr 2014 das Recht von Menschen mit Behinderungen anerkennt, gleichberechtigt mit anderen am kulturellen und sportlichen Leben teilzuhaben. Und sich auch verpflichtet hat, Massnahmen zur Gewährleistung dieser Teilhabe umzusetzen. Auf dem Papier. In der Realität dauert die Umsetzung sehr viel länger. Die schönen Worte in der Konvention bewirken aber nur dann etwas, wenn sie gelebt werden. ▶ Fortsetzung auf Seite 2



Schwerpunkt

Selbstverständlich miteinander
Vorbildliche Stadt Bern



Interna

Simone Leuenberger



Rückblick /Ausblick

Die Aktivitäten von
AGILE.CH

Editorial

Gold wert

Liebe Spenderin, lieber Spender

Freitag, der 13. Ein Unglückstag? Im vergangenen Juli war er das für AGILE.CH ganz gewiss nicht. In unserem Briefkasten lag nämlich ein Couvert, das fünf wertvolle Goldmünzen enthielt. Was für eine wunderbare Überraschung!

Das Schlimme aber ist, dass die goldene Spende uns anonym erreichte. Wir können dem noblen Spender/der noblen Spenderin also nicht einmal gebührend danken. Doch vielleicht liest er oder sie ja diese Zeilen. Und wir schicken ihm oder ihr ein ganz grosses DANKE!

Vielleicht ist das ja auch für Sie eine Anregung. Spenden und Gutes tun ist nicht nur mit dem Einzahlungsschein möglich. Fragen Sie sich z.B. schon lange, was Sie mit der Briefmarkensammlung machen sollen, an der sie nicht mehr weiterarbeiten wollen, für die Ihr Sohn aber kein Interesse zeigt? AGILE.CH übernimmt sie noch so gerne.

Sie sehen, liebe Spenderin, lieber Spender, Sie sind für uns buchstäblich Gold wert. Für die Grosszügigkeit, mit der Sie uns unterstützen - in welcher Form auch immer -, danken wir Ihnen sehr herzlich. ◀



Stephan Hüsler
Präsident



Suzanne Auer
Zentralsekretärin

► Fortsetzung von Seite 1

Wir alle sind gefordert

Für die Umsetzung braucht es ein Umdenken und die Bereitschaft der Menschen ohne Behinderungen, ihre Privilegien, z.B. die Mitgestaltung oder den Zugang zum kulturellen Leben, zu Erholung, Freizeit und Sport, mit den Menschen mit Behinderungen zu teilen - als Selbstverständlichkeit für die Vielfalt der Bevölkerung. Konkret braucht es Akteurinnen und Akteure, die aufmerksam sind für die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Mitmenschen. Die von Anfang an Kultur-, Freizeit- und Sportangebote für möglichst alle zugänglich gestalten. Das ist eine Frage der Haltung und des Respekts, nicht des Budgets.

Ein Lernprozess, der Zeit braucht

AGILE.CH, als Dachverband der Behindertenselbsthilfe und Selbstvertretung, spielt eine wichtige Rolle in diesem Prozess des Umdenkens und Lernens. Auf der einen Seite ist es unsere Aufgabe, Akteurinnen und Akteure aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit für die Anliegen der Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren, unser Wissen als Betroffene einzubringen und sie zum Umdenken zu bewegen. Auf der anderen Seite müssen wir die Menschen mit Behinderungen so stärken und unterstützen, dass sie selbstbestimmt und selbständig ihre Rechte einfordern. Beides braucht viel Zeit und Geduld, die wir nicht zuletzt dank Ihrer Anerkennung und Unterstützung aufbringen. Dafür danken wir Ihnen. ◀

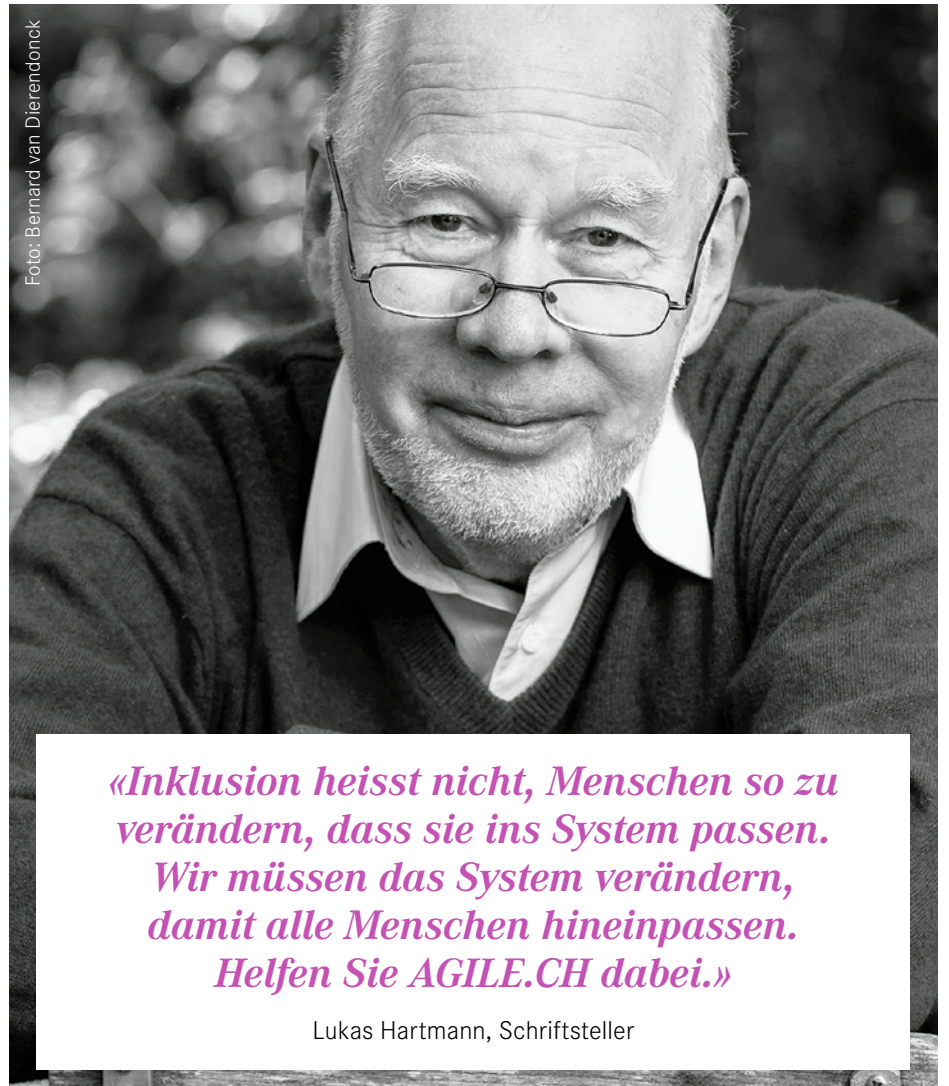


Foto: Bernard van Dierendonck

«Inklusion heisst nicht, Menschen so zu verändern, dass sie ins System passen. Wir müssen das System verändern, damit alle Menschen hineinpassen. Helfen Sie AGILE.CH dabei.»

Lukas Hartmann, Schriftsteller



Schwerpunkt

Vorbildliche Stadt Bern

Kultur, Freizeit und Sport ermöglichen Kreativität, Spass, Erholung und zwischenmenschliche Begegnungen. Das gilt für Menschen mit genauso wie für Menschen ohne Behinderungen. Die Stadt Bern hat das erkannt.



Foto: Rolling Thunder Bern

Die Spielerinnen und Spieler der Rolling Thunder Bern in Aktion.

Die Berner nehmen die Verpflichtung ernst, auf allen Ebenen Massnahmen zu treffen, damit Menschen mit Behinderungen Zugang zu kulturellen Angeboten und sportlichen Aktivitäten erhalten.

Kulturelle Teilhabe

Bern verpflichtet subventionierte Kulturinstitutionen, Menschen mit Behinderungen den Zugang zu kulturellen Angeboten zu erleichtern. Sie unterstützt Kulturveranstalter/-innen, die Angebote mit und für Menschen mit Behinderungen entwickeln. Die Kulturstrategie 2017-2028 sieht weitere Massnahmen vor. So treffen sich Vertreter/-innen der Kulturförderstellen und Kulturschaffende zum regelmässigen Austausch über das Thema Inklusion.

Sport und Freizeit

Damit Menschen mit Behinderungen in Bern Sport treiben können, bieten meh-

re Mehrzweck- und Schulturnhallen hindernisfreie Räumlichkeiten. Ab 2023 verfügt Bern zudem über ein barrierefreies 50-Meter Hallenbad. Das Sportamt der Stadt pflegt einen regelmässigen Austausch mit lokalen Behindertensportorganisationen und nimmt ihre Anliegen auf. Bern unterstützt inklusive Sportveranstaltungen, den organisierten Behindertensport und die inklusiven Freizeitangebote der Kinder- und Jugendarbeit. Aktuell wird geprüft, wie Kinder und Jugendliche mit Behinderungen bei Partizipationsprozessen - zum Beispiel im städtischen Kinder- und Jugendparlament - besser mitwirken können.

In der Stadt Bern hat sich in den letzten Jahren einiges in Richtung Inklusion bewegt. Das ist sehr erfreulich. Das Feld bleibt aber weit, und vieles ist im Fluss. Es gibt auch in Zukunft noch viel zu bewegen - nicht nur in Bern. ◀



Interna

«Ich mache Sport. Ich gehöre dazu.»

Simone Leuenberger ist Lehrerin für Wirtschaft und Recht an der Wirtschaftsmittelschule Thun und wissenschaftliche Mitarbeiterin bei AGILE.CH. Sie spielt seit zwei Jahren Powerchairhockey bei den Rolling Thunder Bern. Powerchairhockey ist



Foto: Rolling Thunder Bern

Simone Leuenberger.

für Menschen, die wegen ihrer Behinderung keine andere Teamsportart ausüben können. Auf einem Unihockeyfeld mit tiefen Banden treten zwei Mannschaften mit jeweils einem Torwart und vier Feldspielern in Elektrorollstühlen gegeneinander an. Sie fragen sich vielleicht, was ein Sport, der ausschliesslich von Menschen mit Behinderungen betrieben wird, mit Inklusion zu tun hat. Simone Leuenberger erklärt: «Bei Inklusion geht es in erster Linie um die Zugehörigkeit. Gehöre ich zu einer Gesellschaft, oder werde ich ausgeschlossen? Der Sport hat eine ganz wichtige Funktion in unserer Gesellschaft. Er ist mehr als eine Freizeitbeschäftigung. Er ist fast schon ein Lebensgefühl, eine andere Welt. Sport ist auch eine Lebensschule. Wie gehe ich mit Niederlagen um? Kann ich meine Bedürfnisse zugunsten der Mannschaft zurückstellen? Wie bringe ich Ausbildung oder Arbeit, Familie und Sport unter einen Hut? Erst wer Sport treibt, kann mitreden und auch mitfühlen. Das ist Inklusion.» ◀



Rückblick / Ausblick

Rückblick

Ergänzungsleistungen

In der Sommersession hat der Ständerat die Revision der Ergänzungsleistungen beraten. Sicher ist: Es werden Leistungen abgebaut. Wie hoch dieser Abbau ausfällt – der Nationalrat fordert 944 Mio., der Ständerat 600 Mio. CHF – wird in der aktuell laufenden Session weiterberaten. AGILE.CH hat die roten Linien kommuniziert und wird sich weiter dafür einsetzen, dass die Menschen, die weder von ihrer IV- noch von ihrer AHV-Rente leben können, nicht in die Armut abrutschen.

Inklusion in Kultur, Freizeit und Sport

Das selbstverständliche Miteinander im täglichen Leben ist in erster Linie eine Frage der Haltung aller Beteiligten. In der dritten Ausgabe 2018 unserer Zeitschrift «Behinderung & Politik» haben wir uns auf die Suche gemacht nach inklusiven Kultur-, Freizeit- und Sportangeboten für Menschen mit Behinderungen. Das Miteinander ist noch nicht selbstverständlich, aber es gibt auch einige schöne Beispiele und Bestrebungen, die von einem lang-samen Wandel in den Köpfen der Verantwortlichen zeugen. Lesen Sie unsere Zeitschrift auf www.agile.ch/zeitschrift, oder bestellen Sie ein Exemplar auf Papier bei 031 390 39 39. ◀

Ausblick

Wahlen 2019: Einbezug von Menschen mit Behinderungen

Sind Menschen mit Behinderungen bereit und befähigt, zu wählen oder gar sich selber der Wahl zu stellen? Was tun die Parteien für ihre potentiellen Wählerinnen und Wähler mit Behinderungen? Diese Fragen wird die AGILE.CH-Präsidentenkonferenz am 10. November 2018

bearbeiten. Am Nachmittag ist ein Besuch im Bundeshaus vorgesehen. Die Konferenz-Teilnehmenden werden von mehreren Parlamentsmitgliedern verschiedener Couleur empfangen, denen sie kritische Fragen stellen dürfen. Eines der Ziele des Tages ist, dass die Parteien Menschen mit Behinderungen endlich als Wahlberechtigte mit spezifischen Anliegen wahrnehmen.

Sagen Sie Nein zur willkürlichen Überwachung von Versicherten

Am 25. November stimmt die Schweiz über Versicherungsdetektive ab. AGILE.CH hat das Referendum gegen das vom eidgenössischen Parlament in der Frühlingssession gutgeheissene Bespitzelungsgesetz von Anfang an unterstützt. Wir wehren uns dagegen, dass für Sozialversicherte, und somit für uns alle, ein Sondergesetz gelten soll, das bisher geltende Grundsätze des Rechtsstaats und damit die Demokratie frontal angreift. Wird dieses Gesetz angenommen, bekämen Krankenkassen, die Arbeitslosen-, Unfall- und Invalidenversicherung, aber auch EL-Stellen, in Zukunft weit mehr Befugnisse, als sie der Polizei beispielsweise bei der Überwachung von Terrorverdächtigen zur Verfügung stehen.

Die nächste «Behinderung & Politik»

Die nächste Ausgabe unserer Zeitschrift legt den Schwerpunkt ebenfalls auf den Einbezug und die politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen. Gemäss UNO-Behindertenrechtskonvention garantieren die Vertragsstaaten, zu denen auch die Schweiz gehört, Menschen mit Behinderungen die politischen Rechte sowie die Möglichkeit, diese gleichberechtigt mit anderen zu geniessen. Wir gehen der Frage auf den Grund, ob Menschen mit Behinderungen am politischen und öffentlichen Leben teilhaben können, einschliesslich dem Recht und der Möglichkeit, zu wählen und gewählt zu werden. Mehr in der 4. Ausgabe von «Behinderung & Politik». ◀

AGILE.CH

Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen
Les organisations de personnes avec handicap
Le organizzazioni di persone con handicap

- ▶ Zentralsekretariat
- ▶ Effingerstrasse 55
- ▶ 3008 Bern

- ▶ Telefon 031 390 39 39
- ▶ Fax 031 390 39 35

- ▶ info@agile.ch
- ▶ www.agile.ch

- ▶ PC 30-16945-0

AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen setzt sich seit 1951 für die Gleichstellung, Inklusion und Existenzsicherung von Menschen mit Behinderungen ein. Der Dachverband vertritt die Interessen von 40 Mitgliedorganisationen im Sinn einer nationalen Behindertenpolitik. Die Mitgliedorganisationen repräsentieren Menschen aller Behinderungsgruppen und ihre Angehörigen und werden von Betroffenen geführt.

Impressum

Herausgeberin

AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen

Redaktion

Suzanne Auer, Zentralsekretärin,
und Silvia Raemy, Bereichsleiterin
Kommunikation

Lektorat

Suzanne Auer